

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
Zeitung-Preisliste No. 6126)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unter-
haltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“
und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei
den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Postgelde.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuzzeile mit 15 Pf., lokale Ge-
schäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet
und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr
erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der
Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2109

Ahrensburg, Sonnabend, den 24. Dezember 1892

15. Jahrgang.

Hierzu:
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“,
Landwirthschaftliches Zentralblatt
und eine Beilage.

Des Weihnachtsfestes wegen
erscheint die nächste Nummer der
„Stormarnschen Zeitung“ am
Donnerstag, den 29. Dezember.

Zum Weihnachtsfeste!

Abermals grüßt uns das herrlichste und schönste Fest des Jahres in all seinem Strahlenglanze, in all' seiner märchenhaften Poesie, das Weihnachtsfest, diese liebliche Oase der Ruhe und behaglichen Freude in dem sich immer rastloser gestaltenden Tagesstreben der Gegenwart. Wenn die alte Heilsbotschaft erklingt: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und dem Menschen ein Wohlgefallen!“, da glätten sich die stürmischen Wogen des Daseins, da schweigen des Lebens Stürme für eine kurze Spanne Zeit, um den holden Zauber des befehligen Weihnachtsfestes Platz zu machen, jenem Zauber, der noch immer seine sieghafte Allgewalt im kleinen wie im großen Kreise erprobt. Naturgemäß wird die weihnachtliche Stimmung zunächst und zumeist in der trauten Häuslichkeit empfunden, ist ja doch Weihnachten, das deutsche Weihnachten wenigstens, so recht vor Allem eine Feier des Herzens und der Familie und das edle Fest der frohen Kindlichkeit, in dessen Begehung zugleich den Erwachsenen die goldenen Träume der Kindheit wiederum ersehen! Das Weihnachtsfest wirkt aber schließlich über den Kreis der Familie, über die Räume des Hauses noch weit hinaus, indem es umfassende Werke der christlichen Liebe und Barmherzigkeit zeitigt und hier-

durch segensreichen Glanz auch in die Hütten der Armen und Elenden wirft.

Soll indessen Weihnachten seine ganze Macht bekunden, so müssen hierbei noch andere Verhältnisse einwirken, Verhältnisse in Handel und Wandel wie in der gesammten sonstigen Tagesituation. Gerade zum diesmaligen Weihnachtsfeste aber walten in unserem Vaterlande erste Zeitläufte ob, die eine frohe und ungetrübte Begehung der köstlichen Feier nur bedingt gestatten. Schwerer Druck lastet im Allgemeinen noch immer auf unserem gewerblichen und industriellen Leben und schwer müssen Hunderttausende und Aberhunderttausende um ihre wirthschaftliche Existenz kämpfen, Erscheinungen, die allerdings wenig zu dem sonnigen Glanze vom Christi Feste passen wollen. — Und blicken wir auf unser staatliches und politisches Leben, so tritt uns auch hier der Ernst des Tages entgegen. Gewichtige Entscheidungen, von deren Ausfall die künftige Gestaltung der politischen und wirthschaftlichen Geschichte des Reiches abhängt, ruhen im parlamentarischen Rathe der Nation und noch vermag Niemand zu sagen, in welcher Weise sich die Lösung dieser bedeutungsvollen Fragen vollziehen wird. Da bleibt denn nur die Hoffnung, gegründet auf die Einsicht der Regierungen und der Volkvertreter, daß es doch noch gelingen werde, in diesen schwierigen Problemen Alles zum Besten des Vaterlandes und der Nation zu lenken, und sicherlich wird dies geschehen, wenn alle theilhaftigen Kreise aufrichtig und verständnißvoll mit an der Hinwegräumung der bestehenden Schwierigkeiten arbeiten. Auch auf die, wenn gleich nur allmähliche, Wiederkräftigung und Erholung unseres gesammten wirthschaftlichen Lebens ist mit Zuversicht zu rechnen, deutsche Fähigkeit und deutsche Energie haben da schon schlimmere Zeiten glücklich überwunden.

So dürfen wir wohl hoffen, daß schließlich doch auch von jenen allgemeinen Gesichtspunkten eine fröhliche Feier des verheißungsvollen Weihnachtsfestes gestattet ist, während zur Erhöhung der allgemeinen Weihnachtsstimmung endlich auch die gegenwärtige friedliche Weltlage das ihrige beiträgt und so das herrliche Wort der göttlichen Botschaft zum heutigen Feste erfüllen hilft:
„Und Friede auf Erden!“

Schleswig-Holstein.

§ Kreis Stormarn. Obwohl die Ausgaben, welche die landwirthschaftlichen Berufs-Genossenschaften jährlich für die Unfallversicherung aufzubringen haben, gegenüber denen der gewerblichen Genossenschaften klein zu nennen sind, betragen sie doch für das Jahr 1891 5.6 Millionen gegen 37.9 Millionen. Es sind dieselben nun von Jahr zu Jahr in einer Weise gestiegen, die deutlich zeigt, daß auch die Landwirtschaft für die Unfallversicherung im Beharrungsstadium recht beträchtliche Opfer wird bringen müssen. Im Jahre 1889, dem ersten, in welchem sämtliche landwirthschaftliche Berufs-Genossenschaften in Thätigkeit waren, betrug die Summe ihrer Ausgaben 1.7 Millionen. Im Jahre 1890 war sie bereits auf 3.4 Millionen, auf das Doppelte, gestiegen, und nunmehr hat sie von 1890 auf 1891 wiederum um 2.2 Millionen zugenommen.

Ein Maurermeister, welcher die Herstellung ganzer Gebäude übernimmt und die von ihm dazu verwendeten Materialien selbst liefert und gelondert neben der gelieferten Arbeit in Rechnung stellt, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 3. Strafsenats, vom 29. September 1892 nicht als Kaufmann im Sinne des Handelsgesetzbuchs zu erachten und demzufolge auch nicht zur kaufmännischen Buchführung und Bilanzziehung verpflichtet.

Dem Gendarmen Behnke sind von den vom Landesdirectorat ausgelegten 300 Mark für Entdeckung der Thäter der vielen Brandstiftungen bei Reinfeld 200 Mark als Belohnung zuerkannt. 100 Mk. erhielt der Volksanwalt Brüste in Altona.

*** Ahrensburg,** 23. Dezember. Ueberreichbaren Hindernissen begegnet ein Brautpaar in einer benachbarten Gemeinde, das gerne Hochzeit

machen möchte und nicht dazu kommen kann. Es ist nämlich beiden aus dem Dänischen stammenden Leuten nicht möglich, die zur Verehelichung erforderlichen Papiere zu erlangen, trotzdem sie sich seit Monaten darum bemühen. Erklärlich wird diese sonst kaum denkbare Schwierigkeit allerdings etwas durch den Umstand, daß die Leuten beide von ihren Eltern nichts wissen, auch nicht wann und wo sie geboren sind, ebenso unklar über die Schreibweise ihrer Namen sind. Alle Versuche, das Erforderliche zu erlangen, sind bisher fehlgeschlagen, da die angegebenen Namen in keinem Kirchenbuche der angeblichen Heimatsgemeinden zu finden sind. Ein Gesuch an die Aufsichtsbehörde, trotzdem zur Verehelichung schreiten zu dürfen, wurde abgelehnt, da es Sache der Theilhaftigen sei, sich die erforderlichen Papiere zu verschaffen. Wir erwähnen dieses Vorfalles, da es doch in unserer Zeit zu den Seltenheiten gehören dürfte, daß zwei Menschen aus diesem Grunde nicht zusammenkommen können.

* Unsere geehrten Abonnenten, welche die „Stormarnsche Zeitung“ durch die Post beziehen, bitten wir, ihre Bestellungen auf das mit dem 1. Januar beginnende neue Quartal bald aufzugeben, damit eine ununterbrochene Lieferung des Blattes erfolgen kann. Für verspätete Bestellungen mit Nachlieferung der schon erschienenen Nummern berechnet die Post eine Gebühr von 10 Pfg.

Die Dienstag-Nummer unseres Blattes wird der Festtage wegen ausfallen, die nächste Nummer erscheint also am Donnerstag, den 29. Dezember.

*** Ahrensburg,** Schöffengericht, Sitzung vom 22. Dezember. Schöffen: Schilling Bergstedt und Brage-Duvenstedt. Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt ist angeklagt der Schmied Fr. Scharbau hier selbst. Derselbe hat, als der hiesige Volkshilfsbeamte, Amtsdienster Hellbardt, wegen rückständiger Gemeinbeiträge bei ihm eine Pfändung vornehmen wollte, diesen Beamten aus dem Hause gewiesen und denselben zur Thür hinaus und auf die Straße gelassen. Der Angeklagte will in der Wahrung berechtigter Interessen gehandelt haben. Der Amtsanwalt beantragt 6 Monate, das Gericht erkannte 2 Monate Gefängnis und Tragung der Kosten. — Der Arbeiter Heinrich Schulz zu Klein-Hansdorf ist angeklagt, seinem früheren Dienstherrn Silberberg zu Rehbaagen eine kleine Kiste entwendet zu haben.

Claras' Christabend.

Erzählung von Henriette Franz.

Nachdruck verboten.

„Haltet Euch nun einige Minuten ruhig, Kinder, das beständige Trommeln an dem Fenster macht mich beim Rechnen ganz irre, Alfred, Willy, hört Ihr nicht?“

Alfred und sein jüngerer Bruder, der Schwester Ermahnung gehorchend, zogen sich in den Hintergrund des Zimmers zurück, nahmen ein stark abgenutztes Bilderbuch zur Hand und blätterten darin, vielleicht zum hundertsten Male, aber das thut nichts, Kinder wollen altbekannte Bilder sehen und altbekannte Geschichten immer und immer wieder hören.

Während die Kleinen in dieser Weise beschäftigt waren, fuhr Schwester Clara fort zu zählen und zu rechnen, den Bestand ihrer Barschaft zu prüfen. Sie senkte während sie dies that, und sie hatte wohl Ursache zu senken.

Was sich das junge Mädchen, welches, früh verwaist für die kleinen Geschwister zu sorgen hatte, durch Nahrungserspare, war sehr zusammengeschmolzen. Die schwere Krankheit, von der sich Willy erst unlängst erholt, hatte Clara gehindert, ihren Erwerb mit sonstiger Emsigkeit zu betreiben, und nun war die Weihnachtszeit gekommen, das neue Jahr vor der Thüre.

Kleine Rechnungen mußten noch beglichen,

vor Allem der Arzt bezahlt werden, dem es gelungen, das Kind vom Tode zu retten.

Der greise Doktor, der früher die Familie behandelt, hatte sich von der Praxis zurückgezogen und der junge Arzt zu dem Clara ihre Zuflucht genommen hatte, seine Pflicht aufs treueste erfüllt und mehr als das. Er überwachte den genesenden Knaben mit größter Sorgfalt, er kam immer wieder, um nachzusehen, ob sich dessen Gesundheit kräftigte.

Clara war von seiner Theilnahme gerührt, aber trotzdem fühlte sie ein Bangen. Der alte Doktor war ein Freund ihres Vaters gewesen, hatte, ihre bedrängte Lage kennend, jede ansehnliche Bezahlung zurückweisend, nur ein winziges Honorar angenommen. Konnte aber Clara dem Fremden bieten, was sie dem langjährigen Freund geboten und sollte auch der menschenfreundliche, junge Arzt sich weigern, was ihm gebührte zu empfangen, durfte sie diese Wohlthat annehmen — nein unmöglich!

Die Summe, welche Clara heute für gelieferte Arbeit erhalten, war geringer, als sie gehofft, sie hatte sich Tag und Nacht damit gemüht und was war der Lohn dieses Mühens gewesen!

Die Zukunft stand trübe vor ihren Blicken, so trübe, wie der düstere Dezember-tag, so traurig, als die Aussicht, welche sich ihr von dem hohen Stockwerk aus, auf beschneite Dächer und rauchgeschwärzte Schornsteine bot, Grau in Grau, wie die Wolken

des Stückchens Horizont, das über riesige Feuermauern zu ihrem Fenster hereinlugte.

Schwer und dicht sanken die Floden von dem grauen Firmament nieder, blieben auf den den Glasscheiben haften, um im Frost zu erstarren.

Clara lehnte sich müde in dem Sessel am Fenster zurück, ihre Augen schlossen sich, aber sie schlief nicht.

Alfred und Willy saßen neben dem hohen, altmodischen, mit wunderlichen Figuren bemalten Ofenschirm, an ihrem Kindertischchen. Das Buch hatten sie bei Seite gelegt und nun die Schwester schlafend wägend, theilten sie einander halblaut ihre Erwartungen und Hoffnungen mit, die sie an den heutigen Abend knüpfen.

Ein großes, hölzernes Pferd, eine Schachtel mit Reitern oder mit einer Jagd, ein Bär oder ein Elefant, eine Peitsche, eine Menagerie oder Bücher mit schönen, bunten Abbildungen, Lebkuchen, Äpfel, vergoldete Nüsse, aber vor Allen ein Tannenbäumchen mit farbigen Bändern und brennenden Lichtern.

Das waren ihnen Wünsche, Erwartungen und Hoffnungen.

Das Jahr vorher war die Bescheerung reich ausgefallen. Ja voriges Jahr hatte Schwester Clara viel durch Handarbeit erworben, aber heuer! —

Das Mädchen hörte, was die Knaben miteinander sprachen. Es that der Armen in der Seele wehe, daß es ihr nicht möglich war, ihre Wünsche zu erfüllen, sie mußte

sich darauf beschränken, daß einfachste und billigste zu wählen, was sich ihr auf dem Markte darbieten würde.

Es war indeß Dämmerung geworden, sie zündete die Lampe an, hüllte sich in ihren abgenutzten Mantel, schlang ein schwarzes Wolltuch um den Kopf und verließ mit Korb und Schirm ihre kleine Behausung. Bevor Alfred die Thür hinter ihr verschloß, verbot sie ihm eindringlich, Jemand einzulassen; „unsere Nachbarin kann heute nicht herüberkommen und der Doktor hat gesagt, er werde erst nach den Feiertagen nachsehen, wie es dem Willy geht, laß also Niemand herein, gar Niemand.“ Alfred versprach zu thun, wie sie ihm sagte und auch auf das kleine Brüderchen Acht zu geben.

Clara trat hinaus auf die Straße; um die Ecke bieugend, stand sie vor dem Hause, indem Doktor Hellrich wohnte. Im Flur hielt sie inne, sie zog die Enveloppe hervor, in welcher sie das ärztliche Honorar verwahrt hatte.

Es war ihr schwer ums Herz. „Nun kommt er noch einmal um zu danken, dann nicht mehr, ich wieder, er sieht sich verabschiedet — ich müßte nun erkranken“ fast schwebte es wie ein Lächeln um ihre Lippen aber rasch wies sie den flüchtigen Gedanken von sich — ein sündhafter Gedanken, sollte sie wünschen, ihre Geschwister ihrer Stütze auf längere Zeit beraubt zu sehen — nein, nein, das konnte, das durfte sie nicht! „Vielleicht spricht er doch manchmal bei uns vor“,

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G O M

B.I.G.

Das Gericht glaubt seiner Einrede, daß er nur keine Zeit gehabt habe, die mitgenommene Rufe zurückzubringen und spricht ihn nach dem Antrage des Amtsanwalts frei. — Der Hofbesitzer Bornemann in Tangstedt ist angeklagt, die Geburt eines Kindes nicht rechtzeitig angemeldet zu haben. Der zur Verhandlung nicht erschienene Angeklagte wird zu 3 Mark Geldstrafe evtl. 1 Tag Haft verurteilt. — In der Strafsache gegen den Dienstknecht Niehuus wurde der Termin verlagert, da der Aufenthalt desselben noch nicht ermittelt war.

Heute Morgen hätte unsere Au bald ein Opfer gefordert. Der 13jährige Sohn des Arbeiters Hohn am Weinberg hatte das noch schwache Eis betreten und brach etwa 15 Schritt vom Ufer entfernt auf dem Strome ein. Der Knabe konnte sich zunächst an dem Rande des Eises halten, doch brach dies fortwährend weg, so daß der Unvorsichtige mehrmals untertauchte, bis es dem herbeigeeilten Vater des Knaben gelang, denselben zunächst eine kurze Leiter zuzuschieben, woran er sich halten konnte, wozu glücklicher Weise seine Kräfte ausreichten. Mit Hilfe einer langen Leiter gelang es dann dem bei seinem Rettungswerke mehrfach bis an den Hals ins Wasser gebenden Vater den Knaben ans Land zu schaffen und so vor dem Tode des Ertrinkens zu bewahren. Für seine waghalsigen Spielgenossen dürfte der Vorfall eine ernste Warnung sein, während die Eltern aus Neue daraus Veranlassung nehmen müssen, mit Ernst und Strenge die Kinder von dem leichtsinnigen Betreten des Eises abzuhalten.

Südliches Stormarn, 22. Dezember. (Von der Jagd). Bei der in der vorigen Woche auf der Feldmark Stellau abgehaltenen Treibjagd wurden von 15 Schützen 108 Hasen zur Strecke gebracht. Bei einer kürzlich auf dem Glinde Felde abgehaltenen Treibjagd haben 12 bis 14 Schützen etwa 14 Hasen erlegt. — Einen famosen, von Jägerlatein strotzenden Bericht fanden wir kürzlich im „Wandsbeler Stadtblatt“, wo das Resultat einer Jagd auf der Feldmark Dt. Steinbeck mit 3 Hefen, 3 Wildschweinen und 148 Hasen angegeben war. Soviel wir erfahren, wurden tatsächlich 48 Hasen erlegt, also nur 100 weniger wie angegeben, auch die Hefen und Wildschweine hat der phantastische Berichterstatter hinzugebüchelt, wo man die letzteren hernehmen wollte, wäre räthselhaft.

Aus den Tagesereignissen eines kleinen Bauerndorfes stellen wir folgende Affären zusammen, die sich an einem Tage abspielten und den Einwohnern reichen Stoff zur Unterhaltung gewährten. Morgens früh fand bei einem Geschäftsmann ein Gardinenbrand statt, der durch das Eingreifen eines beherzten Mannes rechtzeitig gelöscht wurde, sonst wäre das Haus zweifellos in Flammen aufgegangen. — Dann wollte der Knecht eines Besitzers von einem in der Nähe des Hauses liegenden Diemen Stroh holen, stürzte aber hierdurch ein Kleebrett auf, das, bestehend in einem Männlein und zwei Weiblein, den Diemen als Rendezvousplatz ausgesucht und dort wohl die Zeit verschlafen hatte. In wilder Flucht enteilten die drei dem warmen Neste und rannten unter Zurücklassung ihrer Güte davon. Die beiden Mädchen waren im Orte bedientet, gute Kameradinnen müssen es immerhin gewesen sein, da sie sich mit einem gemeinsamen Liebhaber begnügten. Den Schluß der Tages-Chronik bildete der Reinfall eines Angeschuldeten in eine Jauchegrube, aus der mit den Worten: „Na, ich danke für die Bescheerung!“ wieder hervortrat.

Blankenese, 20. Dezember. Seit etwa 8 Tagen hat sich der bisher hier selbst wohnhaft gewesene Rechtsanwalt B. von hier entfernt. Es heißt, daß er sich auf Reisen begeben habe. Thatsache ist, schreibt der „S. C.“ daß er starb

dachte sie, „er hat ja die Kinder lieb gewonnen und mir viel Theilnahme gezeigt. Damit tröstete sie sich. Es würde ihr leid thun, wüßte freundliche Besucher nicht wieder käme. Nun war Clara die Treppe hinaufgestiegen und zog der Klingel. Der Diener öffnete. „Ist der Herr Doktor zu Hause?“ fragte sie. „Nein! ist wieder Jemand krank bei Ihnen?“ „Gott sei Dank, nein, ich wollte nur — kann ich die gnädige Frau sprechen?“ „Die gnädige Frau? — Der Herr Doktor ist ja nicht verheirathet.“ „Nicht verheirathet?“ Ein freudiges Gefühl durchzuckte Claras Herz, warum? — wie thöricht, weshalb freute sie sich? „Ich meinte nur — ich hatte, wenn ich ihn zu Willy rufen kam, manchmal Kinderstimmen von innen ertönen gehört,“ sagte sie leise, „Das waren die Kinder seiner Schwester, der Frau Majorin,“ erklärte der Diener. „Was wollten sie aber nun von dem Herrn Doktor, soll ich ihm vielleicht etwas übergeben?“ Clara hielt noch die Enveloppe in der Hand, verwirrt, doch fürchtend, den Diener durch Mißtrauen zu beleidigen, reichte sie ihm dieselbe dar und bat ihn, sie seinen Herrn, sobald er nach Hause käme, einzuhändigen.

verschuldet und mit der Miethe für das von ihm bewohnte Haus rückständig ist und daß auf Veranlassung des Amtsgerichts eine Anzahl Akten, die in der Wohnung des B. sich befanden, beschlagnahmt worden sind.

Kleine Mittheilungen.

Als am vorigen Sonntag in Oldekloer der Pastor Harmen in seiner Predigt auf die Wiederkehr Jesu zu sprechen kam, schallte plötzlich der laute Ruf durch die Kirche: „Das glaube ich nicht!“ Pastor Harmen ließ sich nicht irre machen und antwortete prompt: „Nun, denn nicht!“ Darauf setzte er seine Predigt fort. — Für den Urheber des Zwischenrufes wird dieses wohl noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Einem Hofbesitzer in Welmüttel bei Tellingstedt crepirte ein 6 Jahre alter werthvoller Hengst hannoverscher Race, für welchen demselben im vorigen Jahre 15 000 Mk. geboten worden waren. 1890 wurde er von der Königs-Kommission als der beste Hengst im hiesigen Kreise bezeichnet.

Der durchgegangene Rechtsanwalt v. Alten aus Wentorf soll sich in Holland aufhalten. Die Staatsanwaltschaft hat den schon im Mai gegen ihn erlassenen Strafbefehl erneuert. Die dem Klüchtigen gehörige Villa in Wentorf gelangt demnach zur Zwangsversteigerung.

Bei dem letzten Hochwasser in der Nordsee-Küste erlitt der Deich der Insel Mand einen Bruch. Als Ursache wird die Unterwühlung des Deiches durch Wasserratten angesehen. Durch schnelle Hilfe gelang es nach dreitägiger Arbeit den Schaden wieder auszubessern.

Wegen Verdachts des Wilderns wurde der Arbeiter D. aus Wiemerstump verhaftet. Bei dem Verhafteten wurde ein frisch geschossenes Reh gefunden über dessen Erwerb sich jener nicht ausweisen konnte.

In Walsbiedt, Kreis Segeberg, brannte am Mittwoch Morgen die Dohlsche Kälberwobnung nieder. Das Vieh konnte gerettet werden, doch ist das Mobiliar und die Ernte verbrannt.

Auf der Versammlung des landwirtschaftlichen Generalvereins in Kiel wurde der Wanderlehrer Dr. Breiholz zum Generalsekretär und Hölz Kiel zum Vorsitzenden gewählt.

Die Generalversammlung der im Jahre 1890 in Sonderburg mit einem Aktienkapital von 100 000 M. gegründeten Fruchtwein- und Konjervenfabrik hat einstimmig die Liquidation beschlossen. Die Direktion soll den Verkauf unter der Hand versuchen.

Hamburg.

Die Statistik über die Sterbefälle im November hat die alte Erfahrung bestätigt, daß nach verheerenden Epidemien die Sterblichkeit auffallend abnimmt. So sind im November d. J. nur 947 Personen gestorben, gegen 1604 im 1891. Wie bedeutend ist dagegen der Unterschied im September d. J. 8693 Personen gegen 1212 im September 1891!

Bei einem leicht erkrankten italienischen Matrosen und bei einer in der Cassanacherreihe wohnhaften am 20. ds. Mts. erkrankten Frau ist durch die bakteriologische Untersuchung Cholera festgestellt worden.

Die Cholera-Kommission macht bekannt, daß am Donnerstag 4 weitere Cholerafälle festgestellt worden seien. Dieselben betreffen einen Mann in der 2. Marienstraße, einen Knaben aus der Viktoriastraße (im Krankenhause gestorben) und zwei Kinder in der Borgeschstraße. Noch dem amtlichen Bericht über Infektionskrankheiten sind in der Woche vom 11. bis 17. Dezember im

Der Diener versprach es und Clara entfernte sich. Sie trat hinaus auf die Straße, eine eigenthümliche Unruhe bemächtigte sich ihrer, die gleich darauf wieder in tiefe Niedergeschlagenheit überging. Sie ging ihren Weg weiter. Reges Leben herrschte um sie her. Elegante Damen, gefolgt von bepacten Livreebedienten, welche ihre Last in den außerhalb der Kaufläden harrenden Equipagen aufschichteten und der Herrschaft beim Einsteigen halfen, alte und junge Frauen mit Schachteln und Spielzeug beladen, Dienstmänner die buntbehänderte Christbäume trugen, Leute jeden Standes und Geschlechts, alles dieses bot ein wirres, heiteres Bild. Alle, die an Clara vorüberzogen, hatten Einkäufe gemacht oder sie brachten ihren Kunden noch in wilder Hast die bestellten Waaren. Mit ganz leeren Händen wollte sie nicht nach Hause kommen, sie hatte, bevor sie ihre Wohnung verließ, den Rest ihres Paarvermögens mitgenommen und einen kleinen Theil davon beschloß sie noch dazu zu benutzen, den beiden Knaben eine Weihnachtsfreude zu bereiten und wenns auch noch so wenig sein konnte.

In dem Menschengewühl strebte sie weiter, dem Weihnachtsmarke zu, wo sie Umschau hielt, um billig einige Kleinigkeiten zu erstehen. Zuerst ein Weihnachtsbäumchen, zwar wars nur ein kleines, winziges, aber ebenso grün und duftig, wie seine großen Genossen. Dann erhandelte sie sich ein paar billiger

hamburgischen Staatsgebiet erkrankt an Cholera 52 (15 Kinder, 37 Erwachsene) an Cholera 4 Personen.

In gesammten hamburgischen Landgebiet worden am 1. Dezember in 4375 viehhaltenden Haushaltungen gezählt: 4535 Pferde, 11426 Stück Rindvieh, 2748 Schafe, 9308 Schweine, 5256 Ziegen, 869 Bienenstöcke. Alle Viehhaltungen, mit Ausnahme der Schafe zeigen eine Zunahme.

Das Mitglied des Hamburger Medizinal-Kollegiums Pphyllus Dr. Reinhardt machte in der letzten Bürgerchaftssitzung die unverbohlene Mittheilung, die Gesundheitsbehörde rechne mit der Thatsache, daß die Cholera im nächsten Frühjahr wieder aufstrete. Es seien deshalb auch im weitesten Umfange alle Maßregeln getroffen, um die Krankheit in nachdrücklicher Weise bei ihrem Auftreten sofort zu erwidern.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat bekanntlich eine neue Modellskizze zu dem Nationaldenkmal des Kaisers Wilhelm I. in Augenschein genommen und sich mit der Durcharbeitung des Entwurfs durch Prof. Vegas einverstanden erklärt. Die Mittheilung, daß die Ausführung des Entwurfs rund 10 Mill. Mark betragen würde, wird in der „N. A. Ztg.“ als eine „ganz ungerechtfertigte Uebertreibung“ bezeichnet. Das Blatt schreibt: Wollte man die Kosten auf Grund der vorliegenden Skizze annähernd schätzen, so würde sicherlich auch nur die Hälfte jener Summe nicht erreicht werden.

Eine neuerliche Meldung des Stationschefs von Yutoba, Lieutenants Herrmann, besagt, daß Emin Pascha auf dem Marsche zum Congo begriffen sei. Die englischen Meldungen über seine Ermordung am Jurisfluß oder seinen Rückmarsch nach dem Victoriasee sind demnach anscheinend irrig.

Wie die „Nat.-Ztg.“ meldet, beläuft sich die Zahl der in der Untersuchung gegen die Anarchisten Leimert und Genossen verhafteten Anarchisten auf 40.

Ausland. Niederlande.

Aus Rotterdam meldet das „B. L.“: Obgleich jetzt im aufzubrechenden Norden Kavallerie und Infanterie sich befinden, dauert die Volksbewegung fort. In Vierum schoß die Volksmenge auf die Husaren, in Dade Bekela und Delsjyl wurden einige Arbeiter beim Einschreiten der Kavallerie schwer verwundet, mehrere Landbauern erhielten Brandbriefe. In Nieuwoelde fanden seit vorigen Sonntag drei Brandstiftungen statt.

Frankreich.

Der Panama-Scandal zieht immer weitere Kreise und frisst wie ein Krebsgeschwür um sich, immer mehr politische Persönlichkeiten in Mitleidenenschaft ziehend. Justizminister und Generalstaatsanwalt haben beschlossen, noch 15 Parlamentarier in die gerichtliche Verfolgung einzuziehen, darunter 4 Boulangisten und 9 Monarchisten. Die Niesensummen, die der Panamafanal verschlang, scheinen zum großen Theil in die Taschen hervorragender Personen geflossen zu sein und was bisher verlautet, eröffnet ein böses Bild von Korruption und Bestechlichkeit. Auch Präsident Carnot wird schon mit in den Sumpf gezogen, man beschuldigt ihn, die Liste der bestochenen Parlamentarier schon geraume Zeit gekannt und trotzdem Besondere als Minister geduldet zu haben. Entspricht diese Anklage den Thatsachen, so ist Carnot als Präsident unmöglich geworden und eine Präsidentenkrise steht be

Mädchen, ein Päckchen Lebkuchen und da alle diese Kleinigkeiten noch kein allzugroßes Poch in ihr Vermögen gerissen hatten, überwand sie sich noch so weit, für die Kleinen noch ein hölzernes Pferdchen, und einen Elefanten aus demselben Material zu erstehen, damit die Kleinen doch auch noch etwas auf dem Weihnachtstische vorfinden, woran sie sich in kindlicher Art erfreuen könnten.

Beladen mit ihren Weihnachtsschätzen machte sich Clara auf den Heimweg; in ihr eigenthümlich beklommenes Herz schlich sich wohl zuweilen ein freundlicher Weihnachtsgedanke, wenn sie der Freude der Brüder gedachte, die trotz des geringen Werthes der Gaben sich Bahn brechen würde, aber so recht konnte das zarte Empfinden doch nicht aufkommen gegenüber dem Druck, der ihr Herz, sie wußte selbst kaum, wie, belastete.

Als Clara die Knaben verlassen hatte, setzten sich diese an den Tisch, der Weisung der Schwester gehorsam, versuchten sie die Zeit mit stillen Beschäftigungen auszufüllen. Schon begannen sie ungeduldig zu werden, als eine kräftige Hand an die Thür klopfte. „Wer ist da? Wir dürfen Niemand einlassen, denn Schwester Clara ist nicht zu Hause,“ riefen die Knaben wie aus einem Munde.

„Ich bins, Dr. Hellrich!“ antwortete

vor. Das Feuer des Panama-Scandals soll hauptsächlich von Constans geschürt werden, aus Mache gegen die jetzigen Machthaber. Das Ende der Wirrnisse ist noch nicht abzusehen.

Afrika.

Ueber ein Gefecht in Kamerun sind mehreren Blättern Mittheilungen zugegangen, denen Folgendes zu entnehmen ist: Der Vasoflotillam am Samagafluß in Kamerun hatte seit einiger Zeit sich gegen das Gouvernement aufgelehnt, den Handel gesperrt, Faktoreien geplündert und auch die Missionen der Pallotiner bedrängt. Der Kanzler Wahlen mit der kleinen Polizeitruppe hat — zum ersten Mal allein ohne Unterhüthung der Marine — die Aufständischen in kurzem, aber entscheidenden Kampfe gezwungen und zur Uebergabe der Missionen und Kaufleute zur Uebergabe gebracht. Von der Polizeitruppe wurde Niemand getödtet und nur einzelne leicht verwundet. In der Kolonie herrscht über diese rühmliche That der kleinen tapferen Truppe große Freude.

Amerika.

Pittsburg, 21. Dezember. Unter den nicht dem Generalverein angehörigen Arbeitern der Carnegie'schen Werke in Homestead, wo kürzlich mehrere Fälle von Vergiftung vorgekommen waren, sind gestern wiederum drei Todesfälle vorgekommen. Wie es heißt, sind von über 4000 nicht am Strike theilnehmenden Arbeitern gegen 2000 erkrankt und insgesamt 32 unter Symptomen von Vergiftung gestorben. Der Magistrat hat die Untersuchung der Leichen aller kürzlich verstorbenen Angehörten der Gesellschaft angeordnet.

Die Obduktion der Leichen von vergifteten Sträflingen in Helena (Mont.) hat Arsenitvergiftung ergeben. 2 weitere Zuchthäuser sind inzwischen geschlossen, 75 Zuchthäuser und 2 Aufseher erkrankt. — Unter den Arbeitern in den Carnegiebergwerken sind 3 neue verdächtige Todesfälle vorgekommen, weshalb der Untersuchungsrichter die Ausgrabung anordnete. Infolge dessen sind alle auf verdächtige Weise Verstorbenen ausgegraben worden.

Männigfaltiges.

Allgemeine Theilnahme findet in Bremen das traurige Geschick der Besatzung des Bremer Schiffes „Bei Ho“, welches auf der Reise von Brasilien nach dem Caplande auf der See verschollen ist. Der Führer des Schiffes, Kapitän Wollrab, war erst kurze Zeit vermisst und hatte seine Frau an Bord. Die Fahrt, auf der das Schiff, wie man vermuthet, zwischen Eisbergen verunglückt ist, war so zu sagen, die Hochzeitsreise des jungen Paares. Der Oberfeuermann hatte sich vor der letzten Ausreise des Schiffes mit einer jungen Bremerin verlobt, von den Matrosen hinterlassen mehrere Frau und Kinder. Eigenthümlicherweise droht nach einem alten Seemanns-aherglauben einem Schiffe, welches ein neuvermähltes Paar an Bord hat, Unheil.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Fieze in Wrensburg.

Ganz seid. bedruckte Foulards Mk. 1.35 bis 5.85 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mk. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei. Muster umgehend. Seiden-Fabrik G. Henneberg (k.u.k. Hofl.) Zürich.

die bekannte Stimme des Arztes, „mit mir dürft ihr wohl eine Ausnahme machen, Eure Schwester wirds entschuldigen, wenn ich sie darum bitte.“

Die Knaben zögerten auch nicht, dem guten Bekannten die Thür zu öffnen, der alsbald eintrat, gefolgt von einem Dienstmann, der eine Anzahl Pakete hineintrug und in der Stube ablegte.

„Wo ist denn Schwester Clara und wann kommt sie zurück?“ fragte Dr. Hellrich die Knaben, die mit großen Augen auf all Pakete sahen, deren Inhalt ihnen noch räthselhaft war.

Als ihm der Bescheid geworden, daß die Schwester bald zurückkehren werde, rief der Doktor:

„Na, denn man siz, Jungens, wir wollen ehe die Schwester heimkehrt, hier aufbauen, was das Christkind bescheerte“ und mit Hilfe der beiden Kleinen waren bald die Umhüllungen entfernt.

Mit staunenden Augen betrachteten die Knaben die Wunderdinge, die der Doktor jetzt auf Tischen und Stühlen aufbaute, neben nützlichen Dingen die schönsten Spielsachen, wie sie solche kaum gesehen hatten. Mitten in dieser Beschäftigung führte sie die Stimme der Schwester auf, die Einlaß forderte. Der Doktor hatte eben noch Zeit hinter einem großen Densschirm zu verschwinden, als Clara, beladen mit ihren Weihnachtssachen, ins Zimmer trat.

(Schluß in der Beilage.)

Anzeigen.

Öffentliche Bekanntmachung.

Einkommensteuerveranlagung für das Steuerjahr 1893/94.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 M. veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Stormarn. aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom **1. bis einschließl. 20. Januar 1893** dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare und auf besonderen Wunsch die für deren Ausfüllung maßgebenden Bestimmungen von heute ab diesseits kostenlos verabfolgt.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten oder im Bureau desselben **Dienstags und Freitags Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr**, unter besonderen Umständen aber auch sonst zu Protokoll entgegengenommen, jedoch ist eine schriftliche Einreichung wegen der Complicirtheit der meisten Fälle zu empfehlen.

Die Erklärungen müssen **spätestens am 20. Januar** in den Händen des Unterzeichneten sein, die Aufgabe zur Post ist nicht maßgebend.

Die Veräumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das Steuerjahr zur Folge.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissenschaftliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Zur Vermeidung von Beanstandungen und Rückfragen empfiehlt es sich, die den Angaben der Steuererklärungen zu Grunde liegenden Berechnungen an der dafür bestimmten Stelle (Seite 3 und 4) des Steuererklärungs-Formulars oder auf einer besonderen Anlage mitzutheilen.

Zugleich wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Herr Finanzminister die zu dem Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 erlassene Ausführungs-Anweisung vom 5. August 1891 wie folgt abgeändert hat:

- In den Artikeln 11 Nr. III und 18 Nr. III ist statt der Worte: „des Nutzungswertes“ zu setzen: „des Substanzwertes“.
- Artikel 16 Nr. I 2 d hat zu lauten: „d. ein angemessener Prozentsatz des Wertes des Gebäudes (Bauwertes) für die Abnutzung desselben, wobei die Feuerversicherungstage als Werth des Gebäudes angenommen werden kann.“
- Im Artikel 16 Nr. II treten im Absatz 1 an Stelle der Worte: „des bedungenen Jahresmietzinses“ die Worte: „des Wertes des Gebäudes (Feuerversicherungswertes)“ und als neuer Absatz 4 ist anzufügen: „Stellen sich die Einnahmen des Vermiethers nach den Umständen des Falles nicht als feststehende, sondern als unbestimmte und schwankende dar, so sind sie in Gemäßheit des Artikels 5 Nr. 2 — also nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre — in Ansatz zu bringen.“

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Commission.
Lorenz, Ratsh.

Die vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Ahrensburg, den 14. Dezember 1892
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Bekanntmachung.

Das Verzeichniß des Pferdebestandes der Gemeinde am 1. Dezember 1892, aufgestellt zum Zweck der Erhebung einer Abgabe zur Deckung der auf Grund des Viehsteuergesetzes für auf polizeiliche Anordnung getödtete rothbraune Pferde zu leistenden Entschädigungen, liegt vom **10. bis 31. Dezember d. J.** im Amtszimmer des Unterzeichneten öffentlich zur Einsicht aus.

Anträge auf Berichtigung des Verzeichnisses müssen bis zum **31. Dezember** bei dem Unterzeichneten angebracht werden.

Ahrensburg, den 9. Dezember 1892.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Holz = Auktion in Ahrensfelde.

Am **Montag, 9. Januar 1893, Morgens 10 1/2 Uhr**, sollen im Gehege des Herrn **J. Wriggers** diverse Holz-Effekten, als:
80 Meter Buchen-Klutholz,
20 " Eichen-Klutholz,
30 " Eichen- u. Buchen-Knüttelholz,
40-50 Kavel. Eichen-Nußholz-Stämme,
30 Kavel. Buch
öffentlich meistbietend verkauft werden. Solventen Käufern wird bis zum **15. Mai 1893** Kredit bewilligt.
Ahrensburg, den 19. Dezember 1892.
Philipp Moses,
Auktionator.

Neue Früchte!

Apfelsinen, Citronen, Trauben-Rosinen, Sultana-Rosinen, Ceph. Corinthen, Krachmandeln à la Prinz, Datteln und Feigen, Wallnüsse, Sic. Haselnüsse, Pard. Nüsse;
ganz vorzüglich schön fallen in diesem Jahre
die bosnisch. Pflaumen, empfiehlt bestens
Ahrensburg. **E. Pahl.**

Werner Müller,

Fabrikation feiner Liqueure und Brantweine, Ahrensburg, Große Straße,
empfehlen:
Rum per 1/4 Fl. 80 Pfg., Mt. 1.—, 1.50, 2.—.
Cognac per 1/4 Fl. Mt. 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 4.—.
Arrac per 1/4 Fl. 1.50 und 2.50.
Punsch-Extrakt per 1/4 Fl. Mt. 1.20, 1.50, 1.80, 2.50.
Rothwein, österr. Gebirgswein, reine Waare, per 1/4 Fl. 90 Pfg.
Vordanzwein per 1/4 Fl. 1.25 und 1.60 Mt.
Madeira, Sherry, Porto, Malaga, Tokayer, in bester Waare, **billigst.**

Reisfuttermehl

W, A, AB, ab Stadtlager 2 Neuenburg 2 offeriren billigt.

Aktien - Reismühle in Hamburg.

Comptoir: **gr. Reichenstr. 49, Reichenhof.**

Tannenbaumschmuck:

- ★ Lametta
 - ★ Leuchter
 - ★ Baumkerzen
 - ★ Kranzperlen
 - ★ Gold-, Silber- u. Glanzpapier
 - ★ Neuheit! Christbaum-Schnee (imprägnirte unverbrennliche Watte,
 - ★ Gold- und Silberschmuck
- empfehlen
E. Ziese, Ahrensburg.

Grabdenkmal- und Steinhauer-Geschäft

Das
J. Wegener,
Wandsbek, Zollstraße Nr. 102,
empfiehlt sich zur Lieferung von
Grabmonumenten
in Sandstein, Marmor und Granit,
von den einfachsten bis zu den feinsten Arten,
in sauberster, eleganter Ausführung, zu billigen Preisen.
Vertretung und Musterlager in Ahrensburg bei Herrn **Ph. Moses.**

Bum bevorstehenden Weihnachtsfeste

bringe mein reichhaltiges Lager von nur selbstverfertigten Schuhwaaren in Erinnerung und empfehle:
Herrn-Stiefeletten von 7 M an
Damen-Stiefel von 5.50 M an
Filz Pantoffeln von 60 S an
Filz-Schuhe von 1.20 M an.
Halte auch stets auf Lager
Gummi-Schuhe und -Stiefel für Herren, Damen und Kinder.
Ahrensburg, am Nondeel. **H. David jun.,** Schuhmachermeister.

Abonnements-Einladung

auf die
Berliner Gerichts-Zeitung
1. Vierteljahr 1893. 41. Jahrgang.
Man abonniert bei allen Postämtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz etc. für 2 Mark 50 Pf. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 Mark 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich einschließl. des Bringerlohns.
Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweise in den gut situirten Kreisen verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 40 Pf. für die abgehaltene Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wirksamkeit.

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich vor solchem Schaden an Ehre und Vermögen bewahren will, abonniere auf die „Berliner Gerichts-Zeitung“, die von den hervorragendsten Berliner Schriftstellern und Juristen redigirt, bei ihrem niedrigen Abonnementspreis, bei ihrem reichhaltigen belehrenden und unterhaltenden Inhalt in keinem deutschen Haushalte fehlen sollte. In volkstümlicher und pikanter Darstellungsweise berichtet das Blatt über alle interessanten Kriminal- und Zivilprozesse des In- und Auslandes, namentlich der Berliner Gerichtshöfe, unterzieht es die neuen Reichs- und Landesgesetze leicht faßlicher, eingehender Erörterung und erklärt alle beachtenswerthen, neuesten Entscheidungen des Reichsgerichts, Kammergerichts und Obergerichts, deren Kenntnis in den weitesten Kreisen, namentlich allen Fabrikanten, Kaufleuten, Haus- u. Gutsbesitzern etc., selbstverständlich allen Juristen unentbehrlich ist. Diese Ausführllichkeit von jedermann durchaus nöthiger, leichtverständlicher Belehrung in Verbindung mit dem reichhaltigen, allen Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostenfreien Rath erteilenden Briefkasten, das anerkannt höchst gebiegene Feuilleton, welches stets die neuesten, besten Romane, sowie belehrende und humoristische Artikel unserer ersten Schriftsteller enthält, führen der Berliner Gerichts-Zeitung unausgesetzt eine große Anzahl neuer Abonnenten zu, so daß sich dieselbe mit volstem Rechte zu den gelesensten, verbreitetsten Blättern Deutschlands rechnen darf. Außer dem vorher Angeführten bringt die Zeitung den Lesern eine Fülle von Unterhaltung durch eine umfassende Chronik der Berliner Tages-Ereignisse, vermischte Nachrichten von nah und fern, unparteiische Kritiken über Berliner Kunst- und Theater-Novitäten, eine ganze eigenartige höchst pikante Rundschau aus der Feder eines der beliebtesten Berliner Publizisten, welche die Leser über alle wichtigen politischen Ereignisse orientirt, endlich Reichstags- und Landtags-Berichte etc. etc. Um den neuen Abonnenten einen Beweis von dem gebiegenen unterhaltenen Theil der Berliner Gerichts-Zeitung zu geben, liefern wir jedem derselben von den werthvollsten, sehr guten Romanen in Buchform aus unserm Verlage, welche Romane früher in der Berliner Gerichts-Zeitung zum Abdruck gelangten, zwei der folgenden Romane ganz kostenlos:
Die Weineidigen von Schmidt-Weissenfels.
König Rull von Schmidt-Weissenfels.
Der Bäter Schuld von J. Knefeltd.
Nurrische Rebellen von Wilhelm Grothe.
oder statt des einen Romane auch als Probe des belehrenden Inhalts der „Berl. Gerichts-Ztg.“, einen Theil von „Im Deutschen Gerichtshof“, gemeinverständliche Belehrung über die Reichs-Justizgesetze, ein Separat-Abdruck von juristischen Leitartikeln aus der „Berliner Gerichts-Zeitung“.

Wir bitten um sofortige Einfindung der Abonnements-Quittung für das 1. Vierteljahr 1893, um die ausgewählten Romane bezw. einen Roman und einen Theil von „Im Deutschen Gerichtshof“ in Buchform alsbald vollständig gratis abzugeben zu können.

Probennummern der Zeitung werden auf Wunsch gesandt.
Die Expedition der Berliner Gerichts-Zeitung, C. Ros-Strasse 30.

Mobilien-Magazin

von
H. Griesenberg,
Fischlermeister.
Großes Lager aller Arten von Mobilien,
von den einfachsten bis zu den feinsten, in sauberster, modernster und dauerhaftester Ausführung zu soliden Preisen.
Ahrensburg,
Ecke der Bahnhofstraße und Hamburger Chaussee.

Wandsbeker Stadt-Theater.

Dienstag, 27. Dezember 1892:
7. Abonnements-Vorstellung,
7. Gesamt-Gastspiel der Mitglieder des Wandsbeker Stadttheaters,
Direktion: Fr. Erdmann.
Zwischenaktmusik von der Capelle des Hannov. Husar. Reg. Nr. 15,
Dirigent: Kgl. Musikdirigent C. Ludewigs.

Don Carlos.

Anfang der Vorstellung präcise 7 Uhr.
Programme a 10 S. sind an der Casse zu haben.
Cassapreise: Fremdenloge 3 M., 1. Rang (Loge, Parquet, Balkon) 2 M., 2. Rang 1 M., 3. Platz 40 S., Schülerbillets 1 M.
Abonnementspreise für 24 Vorstellungen: Für einen Platz im 1. Rang (Loge, Parquet, Balkon) 30 M., für einen Platz im 2. Rang 18 M., Duzend-Billets zum 1. Rang 18 M., Duzend-Billets zum 2. Rang 10 M.

Zum Feste haben in Blüthe:

Maiblumen, Tulpen und Hyazinthen.
Nonne & Hoepker.
Ahrensburg.
Ca. 4000 Pfund

Roggenstroh,

mit der Flegel gedroschen, sowie auch etwas
Nachmahl
hat zu verkaufen
Lehrer Mohr, Delingsdorf.

Gesucht zu Neujahr ein gewandter kräftiger

Laufbursche

für Beschäftigungen außer der Schulzeit. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht zu Ostern u. s. ein

Klempnerlehrling

von **A. Basedow, Klempnermstr., Ahrensburg.**

Entlaufen

in der Nacht vom 11.-12. d. Mts. ein gelbbräuner Schäferhund mit eiserner Kette. Gegen gute Belohnung abzugeben beim Gastwirth **Witten, Mühlendamms** bei Ahrensburg.

Ruhmeshallen = Lotterie

— 2 Ziehungen —
Loose a 1 M., Gewinnlisten 20 S., empfiehlt
Ahrensburg. **C. Hartjen,** Seiler.

Garnierte Hüte

von 3 Mt. an,
Strickwolle
a Loth 4 Pfg., a Pfund 2 Mt., empfiehlt
Emma Lange.
Ahrensburg, Manhagener Allee.

Hauben werden gewaschen und garnirt.

!! Jedes Stück Rindvieh radikal zu reinigen, kostet nur 10 Pfg. !!

Satruper Viehwaschpulver.
Bekannt und geschätzt und bisher unübertroffen, weil stets absolut sicher wirkend.
Zu haben in der Apotheke zu Ahrensburg und Sülfeld.

!! Delicatessen !!

- Lachs, marinirt in Dosen,
 - Hummer, Kronen,
 - Sardinen in Del ff.,
 - Appetit-Sild,
 - Anchovis, Christianer,
 - Sardellen,
 - Heringe, Holländer,
 - Heringe, in Sauer,
 - Schweizerkäse,
 - Holländer Rahmkäse,
 - Harzer Käse,
- empfehlen
Guido Schmidt.
Ahrensburg am Weinberg.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

M

B.I.G.

[4]

Schadendorffs Hotel, Ahrensburg.

Freitag, den 30. December 1892:

2. Abonnements-Concert



gegeben von der Kapelle des I. Thüringischen Infanterie-Regiments No. 31, unter persönlicher Leitung des Königl. Musik-Dirigenten **Mohrbutter.**

U. a. im Programm Solo-Vortrag des Herrn Mohrbutter.

Ball-Musik: Großes Orchester.

Entree a Person 1 M. — Tanz-Abonnement 60 Pfg.

Anfang präc. 7 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Schadendorff.

NB. Abonnementskarten an der Kasse vorzeigen.

„Das Geheimniß der Abtei“

ist ein ungemein fesselnder und interessanter Roman, welcher seit kurzem im **Hamburger Tageblatt**

veröffentlicht wird. Zum 1. Jan. 1893 neu eintretende Abonnenten erhalten den bis dahin veröffentlichten Theil des Romans auf Wunsch gratis und franco nachgeliefert. Trotz des überaus vielseitigen und gediegenen Inhalts, womit das Hamburger Tageblatt namentlich im Kreise der Familie zu wirken berufen ist, kostet ein Vierteljahrs-Abonnement nur 3,00 Mark. Jede Sonntagsnummer bringt außerdem als Gratisbeilage das reichillustrirte Blatt

Im Familienkreise.

Bestellungen sind an unsere Agenturen oder, wo solche nicht vorhanden sind, ausschließlich an die Kaiserl. Post zu richten. Jeder Landbriefträger nimmt Bestellungen entgegen. Probenummern gratis und franco durch die Expedition des „Hamburger Tageblatt“.

Zu Weihnachtsgeschenken



halte mein Lager von • Bilderbüchern, • Jugendschriften, • Schulbüchern, • Schreibmaterial, • Lederwaaren, • Schreibzeugen, • Schreibmappen, • Schreibgarnituren, • eleganten Kassetten mit Briefpapier bezw. Karten und Couverts, • Schreib- und Photographie-Albums, • Briefmarken-Albums • bestens empfohlen.

Ahrensburg.

E. Ziese.

Vierteljährlich 3 Mark.

Die billigste freisinnige Zeitung ist die

„Berliner Zeitung“

mit zwei Gratisbeilagen: „Deutsches Heim“ und „Gerichtslanze“.

Die Berliner Zeitung zeichnet sich von jeher aus durch ihre gebiengenen Leitartikeln, ausführlichen Reichstagsberichte u. s. w. Durch die historische Beilage, die monatlich zweimal in Buchform erscheint, erhält jeder Leser nach und nach ein vorzügliches Geschichtswerk.

Abonnementspreis = 3 Mark für Januar bis April.

Im Feuilleton beginnt Anfang Januar ein hochinteressanter Roman: **Moderne Sklavenjäger von D. Elster.**

Die finanziellen Katastrophen der jüngsten Zeit dienen dem Verfasser als Hintergrund für eine reichbewegte Handlung, die uns durch die Höhen und Tiefen der Berliner Gesellschaft unter unausgesetzter Spannung führt.

Berlin SW.

Die Haupt-Expedition.

Glas, Porzellan, Steingut en gros & en detail **Peter Hass & Co.,** Inhaber A. Quast

Hamburg, St. Pauli, I. Friedrichstr. 9,

am Wilhelmsplatz, Endstation der Hohenfelder Pferdebahn.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen:

bedr. Cf-Service f. 6 und 12 Personen v. 7 M

Porz. Kaffee- und Theeservice f. 6 und 12 Personen reich decorirt v. 5 M 50 an.

Blumentöpfe f. decorirt v. 1 M 50 an, ff. Tafel Aufsätze, Bowlen etc.

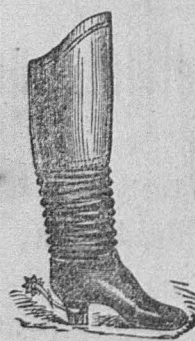
Porzellan Kinder-Service von 40 S.—10 M

Elegante Vasen und Makart-Voulets.

Alle Sorten Gläser, für Wirth u. Private, Tassen gr. w. Dyd. v. 2 M an.

Tassen, Service, Kuchenteller zur silbernen Hochzeit in reicher Auswahl u. billigen Preisen.

Eigene Porzellan-Malerei!



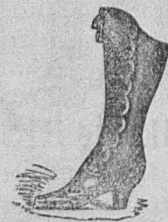
Heinr. Westphal,

Schuhmachermeister,

Ahrensburg,

Manhagener Allee,

empfehlte sein reichhaltiges Lager von selbstverfertigten



Herren-, Damen- und Kinder-Fusszeug

zu mäßigen Preisen.

Für die Winter-Saison halte ich eine reichhaltige Auswahl von wollenen Schuhen und Pantoffeln bestens empfohlen.

Bewährtes diätetisches Getränk bei Darm-Katarrhen und Verdauungsstörungen.

Dr. Michaelis' Eichel Cacao

Als tägliches Getränk an Stelle von Thee und Kaffee.

Dasselbe zeichnet sich durch Wohlgeschmack, Nährgehalt und leichte Verdaulichkeit hervorragend aus.

Mit Milch gekocht hat Dr. Michaelis' Eichel-Cacao keine verstopfende Wirkung und wirkt ebenso anregend wie kräftigend. Besonders empfehlenswerth für Kinder, sowie für Personen mit geschwächten Verdauungsorganen.

Aleinige Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck in Köln a. Rh.

Vorräthig in allen Apotheken und Droguengeschäften.

In Büchsen von 1/2 Ko. à M. 2.50, 1/4 Ko. à M. 1.30, Probepfunden à M. 0.50.

Lager

von **Korbwaaren**

aller Art in einfacher und eleganter Ausführung zu billigen Preisen.

Kinderwagen

schon von 12 M. an

empfehlte



Ahrensburg, Manhagener Allee.

Th. Basedow, Korbmacher.

Nur feinste Marken!

Caviar

Sardellen

Sardinen in Del

Anchovis

Holl. Vollserringe, non plus

ultra

Alpen-Kräuter-Käse

Holl. Rahm-Käse

Schweizer-Käse

empfehlte bestens

Ahrensburg, E. Pahl.

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

halte mich zur Lieferung von

Stoffen

zu Herren-Garderoben,

als passender Weihnachts-

geschenke,

bei ermäßigten Preisen

bestens empfohlen.

Ahrensburg, F. Rathje,

Schneidermeister.

Vorbereitung

für die Postgehülfen-Prüfung von Dohrn u. Feddern in Kiel.

Glänzende Erfolge. Ausbildung sicher und schnell u. Garantie. Bewährte Fachlehrer. Eigene Pension. Aufnahme jeder Zeit. Schüler, ca. 50.

Dohrn u. Feddern.

Neuheit!

für den Weihnachtstisch.

Spielmarken-Album

zum Sammeln von Spielmarken, Tauf-

münzen u.

Wappen- und Siegel-

Album

zum Sammeln von Wappen aller Länder,

Städte und Stände,

beide elegant gebunden

a nur 1 M. 50 Pf.

Spielmarken (Münzen) dazu in feinsten

Ausführung.

E. Ziese's Buchhandlung,

Ahrensburg.

Deutsche Möbeltransport-Gesellschaft

Internationaler Transport

UND SPEDITION

Verpackung, Aufbewahrung, Versicherung.

Heinr. Wachmann & Co.

HAMBURG.

DEPOT-Hohenfelder

Neustrasse 69.

Telephon 213 III

Transport, Aufbewahrung u. Ver-

packung von Mobilien speciell für

Uebersee billigst.

Adr. **Wachmann & Co.,** Hamburg.

Bergedorfer

landwirthschaftliche **Maschinen**

liefert zu Fabrikpreisen Ahrensburg, E. Pahl.

Lindenhof-Ahrensburg.

Am Montag, 26. Decbr.,

als am

2. Weihnachtstage:

Große

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

W. Kröger.

Am Sonntag, 25. Decbr.,

als am 1. Weihnachtstage:

Große

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

H. Paape.

Gr. Hansdorf.

Vorzüglich

gerathenes

Bock-Bier

empfehlte die

Ahrensburger Brauerei

C. O. Wolfram.

Biehmärkte.

Hamburg, 19. Dezember 1892.

Dem heutigen Markte auf dem Heiligen-

geistfelde waren angetrieben im Ganzen 2209

Stück Rindvieh und 1089 Schafe. Es wurden

gekauft für 100 Pfd. Schlachtgewicht:

1. Qualität, Ochsen und Quenen 62 M.

2. „ „ „ 55-58 „

Junge fette Kühe 52-55 „

Ältere fette Kühe 46-50 „

Geringere Kühe 34-40 „

Bullen nach Qualität 46-54 „

Schafe. Gezoht wurden für 1. Qualität

59-62 M., 2. Qualität 49-53 M., 3.

Qualität 44-43 M. — Unverkauft blieben

239 Rinder und 137 Schafe.

Dem Schweinemarkt auf dem Vieh-

hof „Sternchanze“ waren in der Woche vom

11. Decbr. bis 17. Decbr. 1892 im Ganzen

5321 Schweine zugeführt. Bezahlt wurde:

Beste schwere reine Schweine 56-57 M.

schwere Mittelwaare 55 1/2-56 1/2 „

gute leichte Mittelwaare 55 1/2-56 1/2 „

geringere Mittelwaare 54 1/2-55 1/2 „

Sauen nach Qualität 49-53 „

Der Handel war während der letzten halben

Woche lebhaft.

Hamburg, den 20. Dezember 1892.

Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Vieh-

hof „Sternchanze“ an der Lagerstraße waren

angetrieben 1322 Stück. Es wurden gekauft

pro 100 Pfd. Schlachtgewicht:

Für 1. Qualität 82-87 M.

ausnahmsweise bis 97 „

2. Qualität 76-81 „

3. Qualität 67-72 „

Der Handel war flau. Unverkauft blieben

60 Stück.

Verkehrsnachrichten.

Hamburg, den 22. Dezember.

Weizen still. Angebotes 127-130 Pf. Hol-

steiner zu M. 148-154, 127-130 Pf. Med-

lenburger zu Mark 148-154, 120-128 Pf.

Caaler zu M. —, russischer unverzollt

zu M. 110-120.

Roggen flau. — Holstein. und Medlen-

burger 122-127 Pf. 130-136 Mark.

Gerste ruhig. Angebotes Schwarze Meer

zu M. —, Dänische zu M. — bis

—, Holsteinische und Medlenburger zu M.

—, Oesterreichische zu M. 150-190,

Saale zu M. 165-205.

Safer still. Holsteiner zu M. 138-152,

Medlenburger zu M. 138-152, russischer

unverzollt zu M. —

Buchweizen. Holsteiner zu M. 150-155.

Unverzollt Französischer zu M. 125-128.

Mais, unverzollt, Amerikaner zu M. 95

bis 100, Cinqquantin zu M. 105-115 ange-

boten.

Erbsen, Futter- zu M. 148-152, Koch-

zu M. 200-250 offerirt.

Mübel fest, loco M. 51 Brief.

Leinöl fest, loco M. 44 Br.

Witterungs-Beobachtungen.

Dezember

Barometer Stand

Thermometer Stand

Wind

in mm Grad Reaumur.

22. 9 U. B. 769 — 3 NW

23. 9 U. B. 770 — 5 NW

Höchste Temperatur am 21. + 1 Gr.

„ „ „ 22. + 1 „

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen

Seewarte in Hamburg.

Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!

24. Dezember: Trübe, steigende

Temperatur, nahe Null, Niederschläge.

25.: Meist trübe, nahe Null. Mäßige

Winde.

26.: Veränderlich, meist ziemlich kalt-

Schwache bis mäßige Winde. Strichweise

Niederschläge.

27.: Meist sinkende Temperatur und

trübe, frische bis starke Winde, vielfach

Niederschläge.

28.: Trübe, wärmer, ziemlich leb-

hafte Winde. Niederschläge.